

# KLAUSURTHEMEN HERBST 2007

## Thema Nr. 1

Unter Bezugnahme auf den Gedanken, dem Musikunterricht bereite die Gegenwartsorientierung oft große Probleme, formulierte Heinz Geuen 2003: „Wir brauchen mehr Unterrichtskonzepte und -inhalte, die die mediale und kulturelle Kompetenz von Jugendlichen ernst nehmen und zu konkreten Gebrauchswerten führen.“

(AfS-Magazin 16/2003, S. 10)

Erläutern und erörtern Sie die genannten Ansatzpunkte und beziehen Sie sie auf vorhandene Unterrichtskonzepte und -inhalte! Zeigen Sie konkrete Konsequenzen und entwickeln Sie dazu beispielhaft eine Unterrichtsplanung für eine Klassenstufe Ihrer Wahl!

## Thema Nr. 2

Im Newsletter des Deutschen Musikrates vom November 2006 wird Christoph Höppner, Generalsekretär des Deutschen Musikrates, unter der Überschrift „Deutscher Musikrat: Kinder brauchen Klassik“ folgendermaßen zitiert:

„Klassische Musik kann für Kinder sehr attraktiv sein - wenn man sie ihnen richtig vermittelt. Kein Kind kommt mit der Vorliebe für nur eine Stilrichtung zur Welt. Zu oft kommen Kinder überhaupt nicht in Berührung mit dem kulturellen Erbe vergangener Stilepochen. Es liegt an uns, die Neugier und Offenheit jedes Kindes als Chance zu nutzen, um seinen kulturellen Horizont zu erweitern und damit auch die Voraussetzungen für den kulturellen Dialog mit anderen Kulturen zu legen (...). Allen Kindern und Jugendlichen (sollte), gleich ihrer ethnischen und sozialen Herkunft, eine allumfassende musikalische Bildung ermöglicht werden.“

(In: Deutscher Musikrat Newsletter 33/2003)

1. Kommentieren Sie kritisch die Aussage Höppners unter Einbezug von Ansätzen und Positionen der jüngeren Fachdiskussion!
2. Entwickeln und begründen Sie didaktisch-methodische Perspektiven für einen Musikunterricht, der „klassische Musik“ Ihrer Auffassung nach „richtig vermittelt“! Konkretisieren Sie Ihre Ausführungen anhand eines Unterrichtsentwurfs für Ihre Schulart!

### Thema Nr. 3

In einem Interview (1995) zu ihrem Musikunterricht in der Volksschule befragt, antwortet eine 1925 geborene Zeitzeugin wie folgt:

„Wir hatten Singen zweimal die Woche, und das war uns immer eine sehr angenehme Stunde. Der Lehrer - ja, wir haben eigentlich nie Musiklehrer gesagt, das war der Gesanglehrer - also er spielte Klavier und brachte uns eigentlich in jeder Singstunde ein neues Lied bei. Anfangs wurde das vom vorigen Mal erstmal wiederholt - wir sangen nur zweistimmig. Wir haben hauptsächlich Lieder eingeübt für Veranstaltungen, deren wir sehr viele in der Schule hatten. Und wenn es zu Zeugnissen ging, dann wurde man nacheinander, dem Alphabet nach, zu ihm an den Flügel gerufen, und dann fragte er, was willst du singen? Und dann sagte man, was man für das Zeugnis singen wollte, mit Herzklopfen natürlich, und er begleitete einen dazu. Und da lag nun die Namensliste, und wenn man dann fertig gesungen hatte, dann kriegte man da eine Nummer eingetragen. Ich kenne heute hunderte von Liedern.“

(unveröffentlichtes Interview)

#### Aufgaben:

1. Kommentieren Sie die Aussagen der Zeitzeugin vor dem Hintergrund der zu jener Zeit angesprochenen „Musischen Bildung“!
2. Entwickeln und begründen Sie Ihre eigene musikpädagogische Sichtweise für den Umgang mit der Stimme im gegenwärtigen Musikunterricht der von Ihnen gewählten Schulstufe!
3. Skizzieren Sie eine Unterrichtssequenz zum Lernbereich „Musik mit der Stimme“ für einen Musikunterricht in der von Ihnen gewählten Schulstufe!